

Dumbarton Oaks Papers 12, Cambridge, Massachusetts 1958, Harvard University Press, XII u. 287 S., 221 Abb. — Der dem Andenken von Albert Mathias Friend Jr. gewidmete Band enthält, wie seine Vorgänger, Studien zur spätantiken und byzantinischen Kultur. — H. A. Wolfson, *Philosophical Implications of Arianism and Apollinarism* (S. 3—28): Der Vf. geht von dem Vorwurf der Kirchenväter aus, die Lehren des Arius wie des Apollinaris beruhten auf falscher Anwendung der Philosophie, besonders der Logik des Aristoteles auf christliche Praemissen. In der Tat wurzeln Arianismus und Apollinarismus, wie der Vf. zeigt, letzten Endes in Vorstellungen der antiken Philosophie. Arius hat die auf die Platoniker und Aristoteliker zurückgehende Logos-Lehre des Philo wieder aufgegriffen, während die Katholiken einen stoisch-neuplatonischen Gottesbegriff vertraten. In der Christologie des Apollinaris spiegeln sich rein aristotelische Gedanken wider. — J. F. Callahan, *Greek Philosophy and the Cappadocian Cosmology* (S. 29—57): Die wichtigsten, teils direkt, teils indirekt benutzten Quellen der Kosmologie Basilios' des Großen und Gregors von Nyssa sind Plato, Aristoteles, die Stoiker, Philo und Plotin. Die beiden Kirchenväter haben die antike Kosmologie jedoch in mancher Hinsicht selbständig weiterentwickelt in Richtung auf eine mehr anthropozentrische Auffassung hin. — G. B. Ladner, *The Philosophical Anthropology of Saint Gregory of Nyssa* (S. 59—94): Die Anthropologie der Kappadokier gipfelt in der Lehre Gregors von Nyssa. Der Vf. arbeitet die biblisch-christliche und die griechisch-philosophische Komponente seiner Anschauungen heraus, deren Harmonisierung freilich nicht gänzlich gelungen ist. — B. Otis, *Cappadocian Thought as a Coherent System* (S. 95—124), versucht, jenseits der kleineren Gegensätze und Unterschiede zwischen den Lehren der einzelnen kappadokischen Väter die gemeinsamen Grundlinien ihres Systems darzulegen. — A. R. Bellinger, *Roman and Byzantine Medallions in the Dumbarton Oaks Collection* (S. 125—156): Ein mit 102 Abb. ausgestatteter Katalog von 47 Gold-, Silber- und Bronzemedailen von Gordianus III. bis Phokas. Jedes Stück wird ausführlich beschrieben und interpretiert. — H. Stern, *Les mosaïques de l'église de Sainte-Constance à Rome* (S. 157—218, 61 Abb.): Baugeschichte, archäologischer Befund und Inhalt der Mosaiken beweisen, daß S. Costanza nicht als Baptisterium, sondern als Mausoleum gegründet worden ist. Unter Heranziehung umfassenden Vergleichsmaterials zeigt der Vf., daß der Inhalt der nichtchristlichen Darstellungen in S. Costanza zwar profan, aber nicht ausgesprochen heidnisch ist. — H. A. R. Gibb, *Arab-Byzantine Relations under the Umayyad Caliphate* (S. 219—233): Ungeachtet des fast dauernden Kriegszustandes mit Byzanz haben die Omajjaden in Damaskus (661—750) doch die byzantinischen Institutionen in Gesetzgebung, Verwaltung, Zeremoniell, Kirchenbau, Goldmünzenprägung u. a. vielfach beibehalten oder nachgeahmt. Erst nach 718 brach man mit den Bestrebungen, das arabische Reich als künftigen Erben von Byzanz zu organisieren, und ersetzte sie durch die Idee einer Nachfolge des Sassaniden-Reiches. — P. A. Underwood, *Third Preliminary Report on the Restoration of the Frescoes in the Kariye Camil at Istanbul by the Byzantine Institute*, 1956 (S. 235—265, 39 Abb.). — P. A. Underwood, *Notes on the Work of the Byzantine Institute in Istanbul: 1955—1956* (S. 267—287, 18 Abb.).

H. M. S.

I. Peri, *Studi e problemi di storia siciliana*, Arch. Stor. Ital. 116 (1958) 86—124, 571—594, bringt einen noch nicht abgeschlossenen Forschungsbericht, auf den näher eingegangen werden soll, wenn der Abschluß erreicht ist. G. O.